

Abendlied

Wq 197/26

Ernsthaft

68. So flüch - tig als des Ta - ges Stun - den mir un - ter Lust und Schmerz ver - schwun - den,
 ver - fliegt mir mei - ne Le - bens - zeit. Mein kur - zer Pfad wird im - mer jä - her,
 mit je - dem A - bend rück ich nä - her, o Va - ter, o Va - ter, dei - ner E - wig - keit.

1. So flüchtig als des Tages Stunden
 mir unter Lust und Schmerz verschwunden,
 verfliegt mir meine Lebenszeit.
 Mein kurzer Pfad wird immer jäh,
 mit jedem Abend rück ich näher,
 o Vater, deiner Ewigkeit.
2. Vielleicht hat deine milde Sonne
 zum letztenmal mit Lebenswonne
 und Jugendkraft mein Herz erquickt.
 Eh noch die Morgensonne glühet,
 bin ich vielleicht wie Gras verblühet,
 verblühet und der Erd entrückt.
3. Ach, Gott, ich denk's mit Furcht und Beben!
 Vor deinem Antlitz steht mein Leben,
 steht jede Neigung, jede Tat.
 Sei gnädig, Ewiger! verschone!
 Ich seufze: Ach, in deinem Sohne
 sei gnädig meiner Missetat!
4. Sieh diese Tränen meiner Reue:
 Herr, ich gelobe dir aufs Neue,
 mich treuer deinem Dienst zu weihn.
 Bald fällt auf meine Augenlider
 von dir gesandt der Schlummer nieder.
 O lass ihn sanft und stärkend sein!